

Willkommen auf der Erde

An dieser Stelle stellt *Meininger Tageblatt* in Zusammenarbeit mit den Kliniken der Region die Neugeborenen aus Meiningen und Umgebung, aus der Rhön und dem Grabfeld sowie dem Werratal und der Dolmar-Region vor. Den glücklichen Eltern gratulieren wir ganz herzlich. Ihren Sprösslingen wünschen wir einen perfekten Start ins Leben und eine glückliche Zukunft!



Lewin Schantin
Geboren am 10. Januar um 8.15 Uhr im Klinikum Bad Salzungen.
Gewicht: 3215 Gramm
Größe: 48 Zentimeter
Über die Geburt ihres Kindes freuen sich Stephanie und Thomas Schantin mit Lenny aus Kaltenwestheim.



Arno Kunert
Geboren am 11. Januar um 9.12 Uhr im Klinikum Meiningen.
Gewicht: 3750 Gramm
Größe: 52 Zentimeter
Über die Geburt ihres Kindes freuen sich Yvonne & Mario Kunert mit Linda aus Meiningen.



Ben Knorr
Geboren am 14. Januar um 13.24 Uhr im Klinikum Meiningen.
Gewicht: 3460 Gramm
Größe: 51 Zentimeter
Über die Geburt ihres Kindes freuen sich Nicole Knorr und Christian Anschütz aus Wernshausen.



Jamie Lion Günther
Geboren am 15. Januar um 20.38 Uhr im Klinikum Meiningen.
Gewicht: 2570 Gramm
Größe: 46 Zentimeter
Über die Geburt ihres Kindes freuen sich Nathalie Jäntsch und Patrick Günther mit Emilio aus Obermaßfeld.



Marlon Walch
Geboren am 20. Januar um 19.58 Uhr im Klinikum Meiningen.
Gewicht: 3290 Gramm
Größe: 49 Zentimeter
Über die Geburt ihres Kindes freuen sich Sarah Walch und Patrick Reinhardt mit Sohn William aus Fischbach.

Die Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche Meiningen präsentiert jüngst vor Mitarbeitern und Partnern den Jahresrückblick für 2017.

Von Wolfgang Swietek

Meiningen – 27 Seiten ist er stark, der Jahresbericht für 2017. 27 voll beschriebene Seiten, die beredte Auskunft geben, was von den Mitarbeitern der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche Meiningen in diesem Zeitraum geleistet wurde. Doch was sich kaum in Worte fassen lässt, was in keine Statistik passt – wie viel Leid der Betroffenen sie durch ihre Arbeit haben kleiner werden lassen. Informativ dazu die Ausführungen der Leiterin der Beratungsstelle, Ines Müller. Seit 25 Jahren steuert sie „das Schiff Beratungsstelle“ erfolgreich durch alle Klippen, wie ihr ihre Kollegen bescheinigen.

Ist es ein gutes Zeichen, dass die Zahl der Menschen, die hier Hilfe suchen – in der Beratungsstelle in Meiningen und in ganz Deutschland – in den letzten 20 Jahren kontinuierlich gestiegen ist? Sieht man es negativ, könnte man sagen: Es gibt immer mehr Probleme in der Gesellschaft. Dagegen steht: Der Bekanntheitsgrad solcher Beratungsstellen ist gestiegen, es hat sich herumgesprochen, welche Hilfe möglich ist. Sie wird inzwischen von Menschen in Anspruch genommen, die sich früher zurückgezogen haben in ihrem Leid, sich aufgegeben haben. So gesehen, sind die Zahlen Ausdruck des gestiegenen Vertrauens in die Mitarbeiter der Beratungsstelle. Waren es 1997 noch 354 Fälle, in denen die Mitarbeiter der Beratungsstelle um Rat und Hilfe gebeten worden sind, so waren es zehn Jahre später bereits



Claudia Trübestein informierte die Gäste der Veranstaltung über ihre Erfahrungen beim Gruppentraining für Kinder aus Trennungs- und Scheidungsfamilien.

Foto: Wolfgang Swietek

499. Dieser Zahl von 2007 stehen nun 717 Fälle 2017 entgegen. Nur 2013 wurde diese Zahl mit 733 übertroffen. 425 der 717 Fälle wurden im vorigen Jahr abgeschlossen, während 292 Fälle übernommen werden mussten und weiter nach einer Lösung gesucht wird.

Training für Kinder

Den Löwenanteil – 280 von 425 der abgeschlossenen Fälle – machen Erziehungsberatungen aus. Das sind 65,9 Prozent aller Hilfesuchenden. 19,1 Prozent (81 Fälle) entfallen auf Beratungen in Partnerschaftsfragen, Trennung und Scheidung. Drittgrößter Posten – 13,4 Prozent (57 Fälle) – sind Beratung und Unterstützung bei der Personensorge, also dem Sorgerecht. Dabei sollen Bezugspersonen –

Eltern, Großeltern oder Pflegeeltern – möglichst in Beratungen einbezogen werden. Da es vor allem auf diesem Gebiet relativ viele ungeklärte Gesetzmäßigkeiten gibt, ist eine einvernehmliche Lösung aller Beteiligten besonders wichtig. Die Arbeit der Einrichtung – Träger ist das Sozialwerk Meiningen gGmbH – geht jedoch über die Beratung Hilfesuchender hinaus. Dazu gehören Weiterbildungsangebote für Mitarbeiter im Schul- und Jugendhilfebereich, Workshops für deren Mitarbeiter mit Referenten, Schulungen für Pflegeeltern, Teambesprechungen und Fallbesprechungen mit eigenen Mitarbeitern.

Über Gruppentraining für Kinder aus Trennungs- und Scheidungsfamilien referierte ausführlich Fachberaterin Claudia Trübestein. „Eigentlich müssten wir noch einen zweiten Kurs

anbieten für Eltern“, sagt sie. Denn Eltern seien zum einen oft die Ursache der Probleme der Kinder, andererseits brauchen sie in Konfliktsituationen selbst Hilfe, wenn sie diese nicht allein bewältigen können. „Wir könnten erzogene Kinder gebären, wenn nur die Eltern erzogen wären“, hatte es Kurt Tucholsky einmal auf den Punkt gebracht.

„Meine Eltern trennen sich“, hört Trübestein in diesen Kursen oft von den Kindern. „Und was wird jetzt mit mir?“, stellen sie dann die Frage. Schlimm werde es, wenn sie – was oft der Fall ist – sich selbst die Schuld für die Trennung der Eltern geben. Ihnen wieder Selbstvertrauen zu geben, sei das Wichtigste. In der Gruppe lernen sie dies am schnellsten, zeigen sich gegenseitig fürsorglich und sind richtig nett zueinander, wie die Fachbera-

terin oft feststellt. Von den zehn Terminen, die so ein Gruppentraining umfasst, widmen sich allein fünf dem Thema Gefühl.

„Warum darf ich jetzt meinen Papa (oder die Mama) nicht mehr sehen?“ Nicht einfach, ihnen darauf eine verständliche Antwort zu geben. Über erfüllbare Wünsche wird dann gesprochen und über nicht erfüllbare. Der meist geäußerte Wunsch ist und bleibt, dass die Eltern wieder zusammenkommen. „Ich lebe jetzt in drei Familien“, hatte ein Kind es einmal formuliert, „bei Mama, bei Papa und bei meinen Großeltern.“

Die gestiegene Zahl der Fälle, die zu lösen sind, stellt eine Belastung, eine Herausforderung für die Mitarbeiter der Beratungsstelle dar. Doch Klagen darüber waren mit keinem Wort zu hören. Im Gegenteil, sehen sie doch in der Inanspruchnahme ihrer Einrichtung eine Bestätigung der dringenden Notwendigkeit ihrer Arbeit. Viele Partner beziehen sie dabei in ihre Arbeit mit ein. So kann Leiterin Ines Müller auf eine gute Vernetzung mit der Landesarbeitsgemeinschaft Erziehungsberatung, dem Jugendamt, dem Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD), der Stadtverwaltung und dem Landratsamt, dem Gericht, dem Frauenhaus und mehreren Schulen verweisen. Auch sei die finanzielle Grundlage der Einrichtung dank Fördermitteln und Spenden in all den Jahren gesichert gewesen.

„Zu uns kann man im Gegensatz zu anderen Stellen kommen, ohne einen Erziehungsplan für das Kind zu haben, ohne Überweisung, einfach so. Das macht es für die nach Rat suchenden Eltern einfacher“, sagt Müller. „Wenn sich Eltern schon bemühen, ihren Kindern so manches aus dem Weg zu räumen, und sich rechtzeitig Hilfe bei uns holen wollen, falls in der Entwicklung ihres Kindes Probleme auftauchen, dann wollen wir für sie auch da sein.“

Kinder helfen anderen Kindern

Henneberg – 800 Euro sammelten Schüler der Grundschule Henneberg beim letztjährigen Spendenlauf – am Mittwoch übergab der Förderverein der Grundschule einen Scheck in besagter Höhe an den Verein „Ladakh-Partnership Local Doctors“.

Firmen, Eltern, Großeltern, Lehrer und Mitglieder des Fördervereins hatten für jede gelaufene Runde einen Betrag gespendet. Schon seit mehreren Jahren entscheidet der Vorstand des Fördervereins, für welches gemeinnützige Projekt ein Teil der Spendengelder verwendet wird. Diesmal fiel die Wahl auf das 2004

behandlung konnten in den letzten Jahren auch weitere Hilfen erbracht werden.

So wurden Solaranlagen zur Stromversorgung in den entlegenen Orten der Hochgebirgswüste installiert, welche für die durch extreme Trockenheit im Sommer und lange, kalte Winter gekennzeichnete Region einen Fortschritt bedeuten. Ebenso wurde Unterstützung für die Schulspeisung erbracht. Der Betrag, der in etwa der Spende aus Henneberg entspricht, sichert für fast ein Jahr die Schulspeisen-Versorgung.

Maik Wiczorrek als Mitbegründer des Vereins erläuterte den etwa 120 Grundschulern die Lebenssituation der Bewohner dieser nördlichsten Region Indiens. Er stellte auch Tonaufnahmen vor, das Maskottchen, welches dabei hilft, Kindern die richtige Zahnpflege näher zu bringen. Den Namen verdankt das Maskottchen übrigens Kindern der Schule in der Bergregion. Im Zusammenspiel Leben-Schule-Religion, so erläuterte der Wasunger Zahnarzt, liegt der Ansatzpunkt der Hilfe durch den Verein. Auf der Vereins-Webseite wird es nach der



Maik Wiczorrek mit der Vorsitzenden des Fördervereins der Grundschule Henneberg, Mary Jäntsch bei der Scheckübergabe.

Foto: privat

nächsten Reise des Vorsitzenden sicher einige Bilder und einen Bericht geben, wofür genau die Spende Verwendung gefunden hat.

Über weitere Spenden würden sich die Mitglieder des Vereines „Ladakh-Partnership Local Doctors“ freuen: IBAN: DE1784050001360133913

BIC: HELADEF1RRS. Beim nächsten Spendenlauf wird sich der Förderverein der Grundschule erneut eine regionale Gruppe oder einen Verein suchen, der für ein gemeinnütziges Objekt eine Spende erhält. Frank Kilian

www.ladakhpartners.de

Eislauf und Disco in der Ferienzeit

Meiningen – Vom 5. bis 8. Februar bietet das Kinder- und Jugendzentrum Max' Inn ein abwechslungsreiches Programm. **Montag:** 14 Uhr Geocaching im Max' Inn. **Dienstag:** Eislaufen in Haßfurt. Treffpunkt 10.30 Uhr am Bahnhof, Rückkehr um 17 Uhr. **Mittwoch:** 14 Uhr Faschingsdisco. **Donnerstag:** 10 Uhr Bahnhofsvorplatz, „Treffnacht“ in Zella-Mehlis mit Übernachtung. Luftmatratze und Schlafsack werden benötigt. Besuch des Ottilienbades in Suhl. **Freitag:** 12.40 Uhr Abholung am Busbahnhof. Während der Ferien ist das Max' Inn täglich von 12 bis 20 Uhr offen. Infos zu den Aktivitäten unter 03693/502003.

Gib- und Nimm-Markt

Meiningen – Der Tauschring Meiningen lädt heute von 14 bis 16 Uhr zum Gib-und-Nimm-Markt in die Begegnungsstätte Cabrini, Moritz-Seebeck-Allee 6, ein. Getauscht werden können Sachen, die im Haushalt keinen Bedarf mehr finden, funktionstüchtig, gereinigt und vollständig sind.

„Zeit ist Balsam und Friedensstifter“

Von Sarah Busch

Meiningen – „Das wird ein groß Gerede geben, und die Tugendhaften und Selbstgerechten werden es mir nicht verzeihen. Aber die Welt besteht nicht aus lauter Tugendhaften und Selbstgerechten, sie besteht auch aus Menschen, die Menschliches menschlich ansehen.“ Stimmungsvolles Licht fällt auf die Zehntklässlerinnen des Evangelischen Gymnasiums in Meiningen, als sie Theodor Fontane rezitieren. Ein liebevoll gestaltetes Bühnenbild bietet die passende Kulisse dazu und wird von Live-Musik einiger jüngerer Schüler sowie den Toneffekten von Musiker Stefan Groß und Konrad Zeisberg aus der elften Klasse untermauert. Jeweils gut ein Dutzend Schüler des Evangelischen Gymnasiums inszenierten innerhalb von vier Ta-



Je fünf Schülerinnen schlüpfen in das Ich von Melanie und Ezechiel van der Straaten. Sie zeigten ein emotionales Spiel zwischen Traum und Realität. Foto: S. Busch

gen in verschiedenen Werkstätten eine Traumgeschichte zwischen Surrealismus und Realität.

Diese Erzählung, „L'Adultera“ (Die Ehebrecherin), stammt aus der Feder von Theodor Fontane und gibt die Geschichte von Melanie und Ezechiel van der Straaten wieder. Einem Ehepaar, das unterschiedlicher nicht sein könnte und sich trotz zweier Töchter schließlich entzweit. Am Ende kann nur die Zeit einen Teil der Wunden heilen. „Wie eins zum anderen führt und sich alle Gruppen zusammen finden, war auch für uns aus der Schauspielgruppe toll. Die Mädchen haben sich von der Atmosphäre richtig tragen lassen“, berichtet Schauspieler Michael Gerlinger, der die Schauspiel-Werkstatt im Rahmen des Programms „Kulturagenten für kreative Schule“ leitet. Die Kulturagenten-Initiative soll bei Kin-

dern und Jugendlichen vor allem das Interesse für künstlerische wie kulturelle Aktivitäten wecken.

So konnten sich die Schüler ebenso bei Bühnenbild-Leiterin Anita Fuchs oder in der Tontechnik bei Stefan Groß erproben. „Alle hatten viel Spaß, jeder hat seine Ideen mitgebracht. Es ist ein einzigartiges Zusammenspiel und ein tolles Stück entstanden“, lobt Gabriele Bruchlos, die das Thüringer Kulturagenten-Programm betreut.

Alle Gruppen arbeiten Hand in Hand, auch um heute zum Tag der Offenen Tür (von 10 bis 13 Uhr) im Evangelischen Gymnasium den Besuchern und Nachwuchsschülern nicht nur ein buntes Potpourri aus ihrer Projektwoche zu präsentieren, sondern ebenso einen Einblick in ihr Kulturregagement und Schulprofil zu geben.